Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 2

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— New-York. — Nach dem kürzlich erfolgten Tode des Seniorchefs der Kommissions-Firma C. A. Auffmordt & Co. wird das Geschäft von den Teilhabern John F. Degener, Wm. Degener, John F. Degener jr. und Gustave von Haspery unter unveränderter Firma fortgeführt.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 31. Dezember 1903.

Organzin.						Grap. geschn.			
Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	**Japan**	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	57—56	55	54	—	22/24	51	—	—	—
18/20	56—55	54	53	—	24/26	50-49	—	—	—
20/22	55—54	53	52	—	26/30		—	—	—
22/24, 24/26	54—53	52	51	—	30/40		—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	47	46	20/24	43	—
36/40	46	45	22/26	41	—
40/45	45	44	24/28	—	—
45/50	43	42			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	**Japan**	zweifache Fil.	zweifache Class.	zweifache Ia.	dreifache Fil.	dreifache Class.	dreifache Ia.
18/20 à 22, 22/24	52	50	—	20/24	49	—		—	—	—
24/26, 26/30	51	49	—	26/30	46	45		—		—
3fach 28/32, 32/34	52	50	—	30/34	45	44		50—49		
36/40, 40/44	51	49	—	36/40	—	—		48—47		—
				40/44	—	—		46		45
				46/50	—	—		—		—

Tsatlée geschnell. **China**	Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais		Kant. Filat.	Sublime
36/40	47-46	45-44	44-43	36/40	41	2fach	20/24	41
41/45	46-45	44-43	43-42	40/45	40		22/26	39
46/50	45-44	43-42	42-41	45/50	39		24/28/30	38
51/55	44-43	42-41	41-40	50/60	38	3fach	30/36	41
56/60	—	—	—				36/40	39
61/65	—	—	—				40/44	38

Seidenwaren.

Verschiedene Anzeichen im neuen Jahr sprechen für einen günstigern Fortgang der Seidenfabrikation, als wie man am Schluss des letzten Jahres anzunehmen wagte. Dabei sind die Gestaltung der Witterungsverhältnisse und drohende kriegerische Verwicklungen allerdings von grösserm Einfluss und Tragweite.

Dem Geschäftsgang des letzten Jahres wurden von den verschiedenen Fachschriften bereits einige knapp gehaltene Rückblicke gewidmet, die übereinstimmend über den Fortgang der Seidenindustrie nicht viel Rühmliches zu sagen wissen. Neben der Ungunst der Mode hatte der Kälterückfall im April die Entwicklung des Frühjahrsgeschäftes verhindert, dann der regnerische Sommer den Verkauf von Sommerartikeln stark beeinträchtigt. Dazu kam dann noch die geringere Seidenernte und die Unstetigkeit des Rohseidenmarktes.

Von allen unsern seidenindustriellen Hauptplätzen war Lyon infolge seiner vielseitigen Fabrikation und der Anpassungsfähigkeit an alle gangbaren Artikel am besten beschäftigt, dann kommt in zweiter Linie die Krefelder-Industrie, die in Kravattenstoffen grossen Umsatz erzielte. Die Zürcher-Seidenindustrie konnte sich dagegen keines besonders gangbaren Artikels erfreuen und musste verschiedenerorts längere Zeit den Betrieb stark eingeschränkt werden. Am schlimmsten gestalteten sich die Verhältnisse für Como, indem die dort hauptsächlich hergestellten schweren, reinseidenen Stoffe von der Mode ganz vernachlässigt wurden.

Die vorausgegangenen günstigen Jahre hatten eine Menge von Neugründungen und Geschäftsvergrösserungen mit sich gebracht und gingen anderseits frühere bedeudende Absatzgebiete verloren. Diese Veränderungen haben sich in dem letzten Jahr zum ersten Mal besonders bemerkbar gemacht. Selbverständlich sind Betriebseinschränkungen nur ein vorübergehendes Hülfsmittel und wird man Mittel und Wege suchen müssen, um in der Seidenindustrie wieder gesundere Verhältnisee zu schaffen. In erster Linie soll dahin getrachtet werden, das Vertrauen des kaufenden Publikums durch Herstellung haltbarerer, weniger erschwerter Ware wieder zu gewinnen. Um in dieser Richtung etwas Erspriessliches zu erreichen, ist ein vermehrter Kontakt unter den verschiedenen industriellen Branchen und die internationale Regelung dieser wichtigen Frage dringend nötig.

Indem wir auf die letzten Seidenwarenberichte zurückkommen, so lauten dieselben durchwegs ziemlich günstig. Die „N. Z. Z." meldet von dem Platz Zürich unter dem 9. Januar folgendes:

Die erste Woche des neuen Jahres braehte wider Erwarten ein ziemlich lebhaftes Geschäft; der Markt war zwar nur schwach besucht, aber die Post brachte genügend Anregungen und Offerten. Es wurden grössere Lagerverkäufe in Taffetas couleur und noir perfekt. Bestellungen auf Uni-Stapelartikel gingen in befriedigender Weise ein und so hat die Fabrik wieder für einige Zeit genügend Beschäftigung.

Von **Lyon,** wo der Streik der Textilarbeiter nur noch einen Teil der mechanischen Webereien betrifft, wurde der „N. Z. Z." in der letzten Woche folgender Bericht erstattet:

Der Markt bleibt in guter Haltung für matte und glänzende Mousseline, glatter wie broschierter Ware, für die auch lohnende Preise angelegt werden. Fortwährend kommen auch Bestellungen auf Voiles ein, besonders von Amerika; sehr umfangreiche Sortimente von Crêpe lisse gehen täglich aus dem Markte. Crêpes de Chine in einfach- und doppelbreit haben befriedigenden Verkehr. Taffete begegnen andauernder guter Nachfrage und werden zur Sommersaison eine ansehnliche Rolle spielen, namentlich in hellen Farben. Einiges wird davon auch bedruckt verlangt. In regem Verkehr stehen bedruckte Pongis, ebensolche Sergès, die für Sommerkleider zu regelmässigen bedeutenden Geschäften Veranlassung bieten. In Futtergeweben wird auf feste Rechnung weiter gearbeitet. Von façonnierten Erzeugnissen erfreuen sich neben stückgefärbten Damas auch sehr schöne reiche Sorten ziemlich günstiger Aufnahme. In andern Stoffen wird derzeit wenig verlangt.

Von **Krefeld** ist gegenüber den Vorwochen nichts neues zu melden.

In Bandartikeln scheinen Galons- und Passementerie-Bänder in grössern Posten verlangt zu werden, während broschierte und andere gewobene Bänder noch nicht genügend Nachfrage begegnen.

Von dem Lyoner Streik.

Ueber die Ursache und den Fortgang des Arbeiterausstandes in der Lyoner Seidenindustrie kann nach den Angaben des „B. C.“ noch folgendes mitgeteilt werden:

Es steht ausser allem Zweifel, dass wir einer grösseren Seidenmode entgegengehen. Die weichen, glänzenden Stoffe, die wenig oder gar nicht beschwert sind, erringen sich täglich neue Anhänger, und viele grosse Häuser haben bereits stark in diesen neuen Artikeln disponiert. Auf diesen Augenblick, der eine Aufbesserung der Gesamtlage der Seidenbranche bedeutet, hatte die Arbeiterschaft Lyons gewartet, um den seit Monaten geplanten Streik zur Ausführung zu bringen.

Nachdem schon in der letzten Novemberwoche die Appreteure für Tülle die Arbeit niedergelegt hatten, folgten am 7. Dezember die sämtlichen hiesigen Appreteure und Färber diesem Beispiele und beschlossen in einer von etwa 3000 Arbeitern besuchten, äusserst stürmischen Versammlung den Generalstreik. Ihre häuptsächlichste Forderung war die Erhöhung des Tagelohns, der bis jetzt im Durchschnitt 3,50 bis 4 Fr. betrug, um ca. 25%. Da diese Forderung von den Fabrikbesitzern abgelehnt wurde, so beschlossen die Arbeiter, den Kampf mit allen Mitteln aufzunehmen. Zudem schlossen sich ihnen auch noch die Weber von Lyon und Umgebung an, und auf diese Weise stieg die Zahl der Streikenden auf beinahe 6000. Von allen Seiten flossen ihnen reichliche Hilfsmittel zu, hieran beteiligte sich sogar die Stadt Lyon mit 30,000 Fr. für Lebensmittel und Heizmaterialien; infolgedessen waren alle fest entschlossen, den Streik bis auf äusserste durchzusetzen. Das Benehmen dieser grossen Menschenmasse war übrigens ruhig und gesetzt, man möchte sagen: mustergültig. Jeden Tag zogen die Streikenden in wohlgeordneten, geschlossenen Abteilungen vor die Fabriken, wo sie die Chefs und Direktoren auspfiffen. Sodann unternahm der Trupp einen Marsch durch die Stadt, unter Singen der „Internationale“ und kleiner Spottlieder; jedoch enthielt man sich jeder weiteren Manifestation, so dass die den Zug begleitenden Sergents de ville es nicht ein einziges Mal nötig hatten, einzugreifen.

Die Fabrikbesitzer ihrerseits waren inzwischen auch nicht müssig geblieben. Gleich den Arbeitern hatten sie täglich Versammlungen abgehalten und die Abgesandten der Streikenden empfangen. Da die Situation drängte und sich auch unter den Arbeitern viele befanden, die — besonders in Anbetracht der Weihnachtsfeiertage — gerne die Arbeit wieder aufgenommen hätten, so entschlossen sich die Chefs zu einem Entgegenkommen. Sie versprachen eine allgemeine Erhöhung der Tarife um 10 Prozent, wenn die Arbeit sofort wieder aufgenommen würde. Dieses Angebot erschien den Streikführern zu niedrig, und sie rieten den Arbeitern dringend ab, auf die Vorschläge einzugehen. Daraufhin wurden beiderseits die Verhandlungen abgebrochen.

Die seit mehreren Tagen in ganz Mitteleuropa herrschende Kälte erhöhte die Not der Arbeiter, während die Unterstützungen allmählig zu mangeln begannen. Zudem befand sich unter den Streikenden eine grosse Zahl alter Arbeiter, die nur gezwungen die Arbeit niedergelegt hatten. Als daher die Chefs durch grosse Plakate bekannt gaben, dass sie keinen von denen entlassen würden, die die Arbeit sofort wieder aufnehmen wollten, und zudem ihre Versprechung erneuten, die Löhne um 10% zu erhöhen, da fanden diese Aufforderungen williges Gehör. Gleichzeitig wurde der Schutz der Obrigkeit in Anspruch genommen und die sich zum Schutze der Gebäude in den Fabriken befindlichen Posten verstärkt. Die Streikführer ihrerseits liessen zwar nichts unversucht, konnten aber nicht verhindern, dass ein grosser Teil der Streikenden ihre Sache verliess, und so nahmen dem am 22. Dezember gegen 3500 Arbeiter — also etwa die Hälfte des Gesamtbestandes — die Arbeit wieder auf. Der andere Teil jedoch ist fest entschlossen, im Ausstande zu verharren, und so dürfte sich der Streik, obwohl im Verlöschen begriffen, noch einige Zeit hinziehen. Die verursachten Kosten und der Schaden sind sehr bedeutend, besonders die Fabriken in Tüllen und Mousseline sind mit ihren Lieferungen stark im Rückstande.

Kleine Mittheilungen.

Der Ball der Pariser Schneiderinnen ist in jedem Jahr für die beteiligten Pariser Kreise ein Ereignis, so war auch in diesem Jahre das Fest, das in der letzten Woche im Pariser Continental Hotel stattfand, eine Sensation. Wie immer wurden die höchste Eleganz, die neuesten Modeschöpfungen zur Schau getragen. Unter den kostbaren Roben der Ballbesucherinnen sah man wider Erwarten nur sehr wenig Paillette-Tüllroben, dafür waren aber die zwei bis drei derartigen Toiletten besonders kostbar und elegant. Eine ausgesprochene Vorliebe herrschte für die so überaus eleganten Kleider aus weicher Seide oder Crêpe de Chine. Entzückende Schöpfungen aus einem Gemisch von Satin Duchesse, Mousseline, Tüll, Spitze, Stickereien und Metallperlen verdienen besondere Erwähnung, so eine Robe aus broschierter Louis XVI. Seide, rosa auf weissem Fond, eine nilgrüne Prinzess-Toilette aus Peau de soie mit irischen Spitzen-Volants, ein crême Spitzenkleid mit schwarzen Pailletten, eine türkisblaue Seidenrobe mit gleichfarbigem plissiertem Tüll-Ueberzug etc. Der Ball hat vor allem den Beweis erbracht, dass augenblicklich Seiden- und Seidenvoile-Stoffe für Balltoiletten vorherrschen.

Internationale Industrieausstellung in Kapstadt. Laut Mitteilung der britischen Gesandtschaft wird vom November 1904 bis Januar 1905 in Kapstadt eine internationale Industrieausstellung stattfinden. Diese ist ein Privatunternehmen (Trades' Markets & Exhibitions Limited), unter dem Protektorate des Gouverneurs des Kapkolonie, der Premierminister der Kapkolonie und Natals, der Gemeindebehörde und der Handelskammer von Kapstadt u. s. f. Die Kanzlei des eidg. Handelsdepartements in Bern hält Prospekte, Reglemente u. s. f. zur Verfügung der Interessenten.